

GEMEINDERAT KLEINWALLSTADT IN KÜRZE

KLEINWALLSTADT. In der Marktratsitzung am Montag wurden noch folgende Themen behandelt.

Bürgermeisterbericht: Zweiter Bürgermeister Ludwig Seuffert berichtete über die Schäden durch den Starkregen Mitte August besonders in Hofstetten, wo Massen an Schlamm über die Kreisstraße strömten. Voran gehe es mit der Planung des Radwegs von Elsenfeld nach Hofstetten, der südlich parallel zur Kreisstraße verlaufen soll. Der Kreisbauausschuss habe beschlossen, einen Planer zu beauftragen, mit den Nachbarkommunen den Grunderwerb zu tätigen und einen Förderantrag einzureichen, sobald eine baureife Planung vorliegt. Die Ringstraße wurde mit einem Dünnschichtbelag in Kaltbauweise (DSK-Verfahren) in nur einem Tag saniert.

Zuschuss: Für die Reparatur der Sturmschäden an der St. Michaelskirche in Hofstetten gewährt die Gemeinde einen Zuschuss in Höhe von 3000 Euro.

Auftragsvergaben: In nichtöffentlicher Sitzung wurden für den Umbau der RV-Bank Gewerke vergeben. Die Firma Krämer (Erlenbach) erledigt Arbeiten an der

Heizungsanlage für 16.900 Euro und die Sanitärinstallation für 59.000 Euro, die Firma Friedrich (Aschaffenburg) installiert die raumluftechnische Anlage für 22.300 Euro.

Glasfaserausbau: Einstimmig wurde beschlossen, nach der Verlegung von Glasfaser unter den Gehwegen kleinere geteerte Restflächen auf den Gehsteigen zu entfernen und auf Kosten der Gemeinde zu pflastern. Aktuell gilt dies im südwestlichen Bereich der Fährstraße und soll für weitere Stellen gelten, die in Zukunft noch angegangen werden.

Streuobsterlehnsweg: Gemeinderat Thomas Pfeifer (FWG) wies auf den schlechten Zustand des Streuobsterlehnsweges hin, der von Wanderern und der Landwirtschaft genutzt wird. Hier sollten die schlimmsten Unebenheiten beseitigt werden.

Annette Horn (fraktionslos) entgegnete, dass bei einem Ortstermin Steffen Scharrer vom Bund Naturschutz dringend empfohlen habe, zum Schutz der Wildbienen, die in den Wegen leben, keine Verdichtungsmaßnahmen zu unternehmen und die Wege so zu belassen. ney

Mehr Verkehr durch ICO-Erweiterung?

Gemeinderat: Gutachten von Mainsite und Straßenbauamt sollen Klarheit bringen – Grüne ziehen Antrag zurück

Von unserer Mitarbeiterin
CHRISTEL NEY

KLEINWALLSTADT. Die Fraktion der Grünen im Kleinwallstädter Gemeinderat hatte beantragt, aufgrund der vorliegenden Daten des Remosi-Gutachtens ein weiteres Gutachten in Auftrag zu geben, das die verkehrliche Wirkung der ICO-Erweiterung auf die umliegenden Gemeinden und bis zur Roland-Schwing-Brücke untersucht.

Blick auf Brückensanierung

Zusätzlich solle geprüft werden, welche Auswirkungen die Sanierung der Brücke in Obernburg dann auf die Verkehrslage unter besonderer Berücksichtigung des Lkw-Verkehrs in den Kommunen im Bereich Südbrücke Kleinwallstadt und Roland-Schwing-Brücke in Sulzbach habe. Bevor die ICO-Erweiterung bewilligt werde, müsse laut Grüne Klarheit über das dadurch bedingte erhöhte Kfz- und Lkw-Aufkommen herrschen.

In der Sitzung des Gemeinderats am Montag informierte Zweiter Bürgermeister Ludwig Seuffert



Wie wirkt sich die geplante ICO-Erweiterung auf den Verkehr im Umland bis zur Roland-Schwing-Brücke aus? Der Kleinwallstädter Rat will Klarheit. Archivfoto: Petra Reith

(FWG) über eine Stellungnahme des Staatlichen Bauamts auf Anfrage der Verwaltung Kleinwallstadt. Amtsleiter Klaus Schwab teilte mit, Mainsite habe als Bauherr bereits auf Basis des Verkehrsmodell Remosi für das Bauleitplanverfahren ein entsprechendes Gutachten beauftragt. Vom Straßenbauamt wurde beim gleichen Gutachter ein weiteres

Gutachten in Auftrag gegeben. Dessen Zweck ist, die verkehrlichen Anforderungen für die Instandsetzung der Mainbrücke Obernburg zu ermitteln. Dabei würden auch verkehrlichen Wirkungen einer ICO-Erweiterung, also die Ergebnisse des Gutachtens von Mainsite, einfließen.

Hannelore Kreuzer (Grüne) begründete in der Sitzung den

Antrag. Mit Remosi sei es möglich, Klarheit über die Auswirkungen von Bauvorhaben wie der ICO-Erweiterung auf den Verkehr zu erhalten, um rechtzeitig Maßnahmen zur Verkehrslenkung vornehmen zu können. Der Investor eines solchen Projektes müsse sich vorab Fragen gefallen lassen. Ihrer Ansicht nach wäre es besser gewesen, wenn nicht Mainsite das Gutachten beauftragt hätte, da das Unternehmen sicherlich daran interessiert sei, den Lkw-Verkehr nicht so dramatisch darzustellen.

Tempo 30 in Ortsdurchfahrt

Jürgen Kroth (SPD) fragte nach, wer die Kosten des gewünschten Gutachtens trage. Er verwies in diesem Zusammenhang auf vorausgegangene Beratungen im Gemeinderat, dass es nach Fertigstellung der Südbrücke keine Kreisstraße mehr durch Kleinwallstadt gebe, daher Tempo 30 und die Sperrung für den Durchgangsverkehr mit Lkw vorgesehen seien. In der Sitzung zog Kreuzer, nachdem das Straßenbauamt tätig und Gutachten beauftragt wurden, den gestellten Antrag zurück.